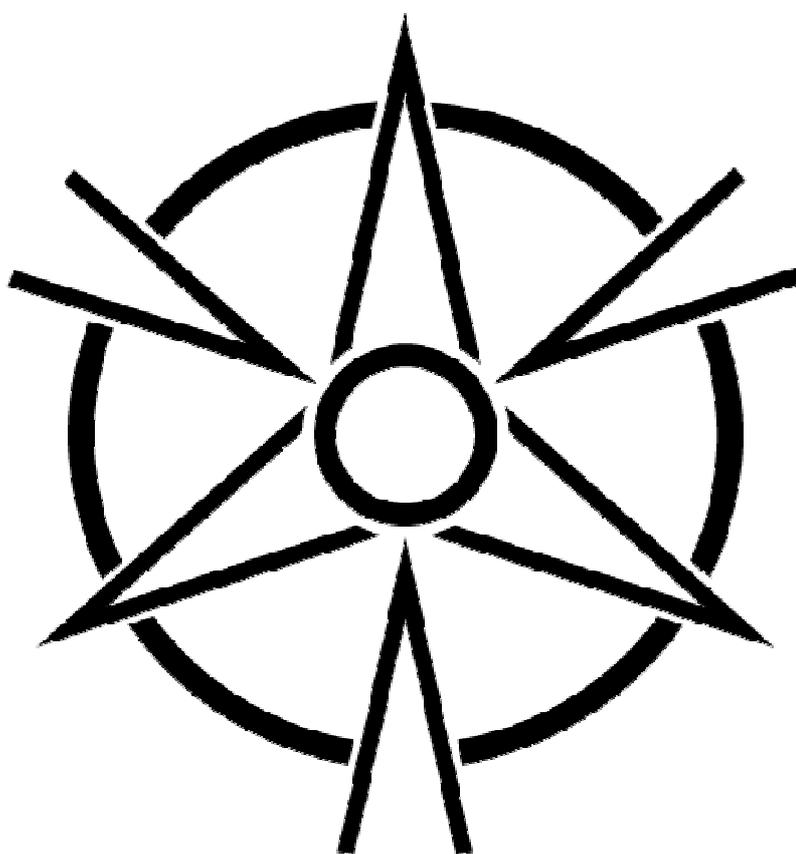


RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE LIESTAL

JAHRESBERICHT 2013



JAHRESBERICHT 2013

Liebe Kirchgemeindeangehörige

Das Seelsorgeteam und der Kirchgemeinderat informieren mit dem Jahresbericht über wichtige Ereignisse und Tätigkeiten in Pfarrei und Kirchgemeinde im abgelaufenen Jahr.

Seelsorgeteam

Das Jahr aus Sicht der Seelsorge

„Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Kirche. Sie werden antworten: Die Messe. Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Messe. Sie werden antworten: Die Wandlung. Sag hundert Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist. Sie werden empört sein: Nein, alles soll bleiben wie es ist!“

Diese mittlerweile in die Jahre gekommenen Zeilen Lothar Zenettis entspringen der wachen Wahrnehmung einer Strömung katholischer Lebensauffassung. Angesichts heraus- und bisweilen auch überfordernder Veränderungen in vielen Bereichen des Alltags mahnt sie besorgt an, alles möge doch so bleiben wie es ist. Dies scheint je länger je mehr ein frommer Wunsch zu sein. Denn die Dynamik unserer gesellschaftlichen wie auch religiösen Wirklichkeiten rollt einfach über Bisheriges hinweg, ohne zu fragen, was bleiben soll und was nicht. Wir Seelsorgende fühlen uns aufgefordert, in diesen Wandlungen Abbrüche und Umbrüche wahrzunehmen und zu begleiten, wo sie als Abschied von Liebgewonnenem und Vertrautem erlebt werden. Wir wissen um die Notwendigkeit, Aufbrüche in die Wege zu leiten. Wir spüren die Sehnsucht der Menschen nach neuer Beheimatung. Und tapsen in unserer Suche nach tragfähigen Formen gläubigen Lebens doch allzuoft durch die Nebel der Zeit. So sind wir - nicht nur die Seelsorgenden, sondern alle Getauften - bis zum Äussersten gefordert, mutig und im Vertrauen auf Sein Mitgehen Schritt für Schritt durch die Brüche zu wagen.

Abbrüche

Das einschneidendste Ereignis dieses Jahres war der Weggang unseres Pfarrers Felix Terrier und unserer Seelsorgerin Eleonora Knöpfel. Nach über 11 intensiven und engagierten Jahren in unserer Pfarrei suchten sie eine neue Herausforderung. In Aesch BL fanden sie ihren neuen Pfarreiacker, den sie fortan bearbeiten dürfen. Auch unser Jugendarbeiter Matthias Renner zog weiter, um im Osten der Schweiz seine Ausbildung fortzuführen. Mit sich nahm er seine jugendliche Frische und

menschliche Wärme. So manches Pfarreimitglied mag sich gefragt haben, wie es denn nun weitergehen würde, was weiterbestehen und ob vieles zusammenbrechen würde. Denn zwar konnte mit Peter Messingschlager die Gemeindeleitung interimistisch besetzt werden, und mit Bernhard Schibli gewannen wir in einer witzigen Rochade Aesch-Liestal einen erfahrenen mitarbeitenden Priester. Aber 120 Stellenprozente in der Seelsorge konnten nicht besetzt werden. Dies war umso ärgerlicher, als wir geeignete Interessenten hatten, die Bistumsleitung jedoch aus unerfindlichen Gründen ihr Veto einlegte bzw. den Anstellungsprozess derart verlangsamte, bis ein Kandidat absprang. Doch jeder Abbruch schafft Raum für Neues ...

Umbrüche

Den Verantwortungsraum für die Jugendlichen nahm ab August Noemi Aegerter ein. Mit ihr dürfen wir auf eine aufgeweckte und durch ihre Mitarbeit im Rumänienprojekt Verseni erfahrene Jugendseelsorgerin setzen. In diversen Weiterbildungsmodulen wird sie ihren bereits gut gefüllten Rucksack mit weiterem praktischen Handwerkszeug erweitern.

In Seelsorgeteam und Pfarreirat wurde beschlossen, nicht einfach weiterzumachen wie bisher, nur damit alles so bleibt wie es war. Einerseits wurden Aufgaben, die erledigt werden müssen, auf vorhandene haupt- wie auch ehrenamtliche Schultern verteilt. So fanden sich beispielsweise einige rüstige Frauen und Männer, welche bereit waren, die im Seniorenbereich entstandenen personellen Löcher zu stopfen, und dies auf eine ausserordentlich eindrückliche Art und Weise. Andererseits wurde der Plan gefasst, eine Brachzeit auszurufen. In dieser sollten Teile der Pfarreifelder ruhen dürfen und manche Pflanzen nicht mehr angebaut werden, um herauszufinden, ob das Warensortiment der Pfarrei eigentlich dem entspricht, was die Menschen wirklich brauchen. Um herauszufinden, ob man möglicherweise zu neuen Ufern aufbrechen müsse ...

Aufbrüche

Die interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schulzeit Harnos bringt es mit sich, dass der Religionsunterricht RU neu geordnet werden muss. Klar ist, dass sich die Primarschulzeit auf 6 Jahre erhöht und sich im Gegenzug die Sek-Zeit auf 3 Jahre reduziert. Unsere Verantwortlichen für den RU führten mit den Vertretern unserer reformierten Schwesterkirchen sowie den Schulleitungen bereits erste Gespräche,

JAHRESBERICHT 2013

in welchem Rahmen und welcher Form der RU ab 2015 stattfinden soll....

Die Jugend unserer Pfarrei wurde in Seelsorgeteam, Pfarreirat wie auch Kirchgemeinderat als vorrangiges Themenfeld ins Auge gefasst. Die in diesem Bereich nicht ungewöhnlichen häufigen Wechsel der Jugendarbeitenden hatten zur Folge, dass in den vergangenen Jahren mit dem Weggang der verantwortlichen Person jeweils vieles abbrach und mehr oder weniger von vorne angefangen werden musste. Unter der Federführung von Noemi Aegerter soll nun ein Jugendkonzept erarbeitet werden, welches den Bogen von der 7. Klasse bis mindestens zur Firmung 18+ spannen wird. Den Jugendlichen soll eine Heimat geboten werden in ihren religiösen wie auch lebensalltäglichen Fragen. Mit dem Konzept soll mehr Linie und Kontinuität in den Jugendbereich kommen. Bedauerlicherweise wurde die Dekanats-Jugendseelsorge aufgelöst, weil sich einige der Trägerpfarreien ausklinkten. Dies bedeutete für die sich erfreulich entwickelnde Zusammenarbeit zwischen den Dekanatspfarreien einen herben Rückschlag.

Da die Arbeit an der Errichtung des Pastoralraumes in diesem Jahr vollständig ruhte, intensivierete sich die Zusammenarbeit mit der Pfarrei Oberdorf. Unsere Jugendseelsorgerin stellten wir gemeinsam an. Damit sollten wir wertvolle Synergien nutzen können. Ein erstes Kind ist der gemeinsame Auftritt auf der Jugend-Homepage www.kja-basel.ch. In ersten Gesprächen einigten sich die Pfarreiverantwortlichen darauf, Anlässe zu initiieren, die Begegnungsmöglichkeiten der Mitglieder der beiden Bruder-Klausen-Pfarreien eröffnen. So kann ein vertrauensvolles Fundament wachsen, auf welchem dann weitergebaut werden kann.

Im Seelsorgeteam entstand die Idee, für das Jahr 2014 ein Jahresthema zu finden, welches wir als kirchlich, religiös, gesellschaftlich oder auch einfach für unsere Pfarrei als wichtig erachteten. Jedes Teammitglied sollte dieses Thema in seinem Bereich bzw. mit seinen speziellen Fähigkeiten umsetzen. So sollte sich ein roter Faden spinnen, der durch das Jahr führt. Als Motto wählten wir „Wir Perlen wir perlen“. Im nächsten Jahresbericht wird mehr darüber zu lesen sein.

Eine Auswahl von Anlässen 2013:

10. März: 25-Jahre-Jubiläum Gotteshaus Ramlinsburg

5. Mai: Erstkommunion-Feiern der Drittklässler

18. Mai: Firmfest mit Generalvikar Dr. Markus Thürig

22./23. Juni: Verabschiedung von Pfr. Felix Terrier

28. Juli: Verabschiedung von Eleonora Knöpfel

2. August: Arbeitsbeginn von Noemi Aegerter, Jugendseelsorgerin

18. August: Einsetzung von Peter Messingschlager zum Gemeindeleiter a.i.

22. September: Begrüssungs-Gottesdienst von Bernhard Schibli, mitarbeitender Priester

26. Okt. - 17. Nov.: Ausstellung „Schöpfung“ von Reinhard Zimmermann

8. Nov.: Theater „Das Kind von Noah“ von Eric-Emmanuel Schmitt mit dem Theater 58 im Rahmen der Woche der Religionen

17. Nov.: „Gott hat viele Farben“ - Gottesdienst und Fest zum Sonntag der Völker

24. Dez.: Verabschiedung von Edi Niederberger als Dirigent des Kirchenchores

Für die Statistiker:

Taufen: 53

Erstkommunionen: 46

Firmungen: 44

Trauungen: 0

Abdankungen: 40

Zuzüge: 359

Wegzüge: 336

Austritte: 7

Eintritte: 5

Freiwilligenstunden des Vorjahres 2012: 10'843

Gehen wir davon aus, dass es im 2013 ähnlich viele freiwillige Stunden gewesen waren, die Angehörige unserer Pfarrei leisteten, so bleibt nur zu sagen: Vergelt's Gott! Mit solchem Engagement, mit solchem „Gottesdienst“ so vieler Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche muss uns nicht bange sein vor den vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Ab-, Um- und Aufbrüchen.

Für das Seelsorgeteam:

Peter Messingschlager, Gemeindeleiter a.i.

JAHRESBERICHT 2013

Kirchgemeinderat

Personelle Veränderungen

Das Jahr 2013 war geprägt von Zeichen der personellen Veränderung im Seelsorgeteam: Felix Terrier und Eleonora Knöpfel sind per Ende Juli aus unserer Pfarrei ausgeschieden und haben in Aesch neue Stellen eingenommen. Unser Jugendarbeiter, Matthias Renner, hat per Ende Juni seine Ausbildungszeit beendet. Auf Ende Jahr hat zudem unser langjähriger Chordirigent, Edi Niederberger, seinen Rücktritt erklärt. Mit grosser Freude konnten wir die Ernennung von Peter Messingschlager als neuen Gemeindeleiter ab August der Gemeinde berichten. Vorgegangen waren intensive Gespräche mit dem Bistum, die in einer Vereinbarung über eine anzustrebende gemeinsame Gemeindeleitung der Pfarreien Liestal und Oberdorf ab August 2015 mündeten. Noemi Aegerter wurde ab August für den Bereich Jugendarbeit mit einem zwischen den Kirchgemeinden Liestal und Oberdorf aufgeteilten Pensum angestellt. Ab September konnten wir zudem Bernhard Schibli als mitarbeitenden Priester gewinnen. Die offenen Stellen (120 Stellenprozente) im Bereich Seelsorge wurden ausgeschrieben. Zu unserem Bedauern konnten die beiden Bewerbungen nicht berücksichtigt werden wegen Verzögerungen und Widerspruch seitens des Bistums. Somit bleiben in der Seelsorge zum Jahresende Lücken offen. Mit Hilfe von uns zugewandten Theologinnen und Theologen konnten die Gottesdienste lückenlos gefeiert werden.

Kirchgemeinderat/Kirchgemeindeversammlungen

Der Kirchgemeinderat behandelte an 11 ordentlichen Sitzungen die anfallenden Geschäfte. Die Ressortverteilung wurde in der ersten Sitzung vorgenommen: S. Bantle, Präsident; E. Heule, Jugend und Erwachsenenbildung; M. Huber, Vermietungen und Verbindung zum Pfarreirat; M. Reiser, Soziales; M. Plüss, Personal; Chr. Rösch, Infrastruktur. Zur Freude des Kirchgemeinderates trug bei, dass Monika Botrugno die Protokollführung der Kirchgemeinderatssitzungen übernommen hat und auch für die Kirchgemeindeversammlungen die Protokolle führt. Ihre Wahl wurde anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom November bestätigt.

Drei Kirchgemeindeversammlungen wurden vom Kirchgemeinderat vorbereitet und durchgeführt. Die ausserordentliche Versammlung vom Sonntag, 21. April 2013 stand ganz im Zeichen der Nomination von Peter Messingschlager als neuem Gemeindeleiter. Ein überwältigender Rückhalt der

Gemeinde für die Nomination hat uns in den weiteren Gesprächen mit dem Bistum gestärkt. Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 21. Juni behandelte die Jahresrechnung 2012, die nach Rückstellung von Fr 76'449 für künftige Bauvorhaben bei einem Gesamtaufwand von Fr 1'661'071 ausgeglichen abschloss. Die Jahresrechnung wurde genehmigt und der Verwalterin verdankt. Im November standen dann in der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung der Bericht unseres Gemeindeleiters über die Situation der Seelsorge in Liestal sowie das Budget 2014 im Mittelpunkt. Bei einem Gesamtaufwand von Fr 1'701'200 wurden Fr 85'600 als Defizit budgetiert. Die Begründung des Kirchgemeinderats für das budgetierte Defizit - Neuorganisation der Seelsorge, Ungewissheit in der Personalbesetzung - wurde von der Rechnungsprüfungskommission sowie von der Versammlung entgegengenommen. Mit grosser Mehrheit wurde das Budget 2014 angenommen und der Steuersatz bei 6.75% der Staatssteuer belassen.

Zusammenarbeit mit anderen Kirchgemeinden

Seit dem letzten Jahresbericht gibt es keinen Fortschritt beim Pastoralraum. Wir haben unsere verfügbaren Kräfte auf die Zusammenarbeit mit der Pfarrei Oberdorf konzentriert. Bereits seit einigen Jahren lädt der Kirchgemeinderat die reformierten Kirchgemeinden auf dem Pfarreibiet zur Herbstwanderung ein. Dieses Jahr war auch die katholische Kirchgemeinde Oberdorf vertreten. Unsere Wanderung führte von Talhaus nach Ramlinsburg ins Gotteshaus. Kirchengeschichtliche Einstreuungen aus der Region bereicherten den Aufstieg.

Der Kirchgemeinderat dankt an dieser Stelle dem Seelsorgeteam, der Verwalterin, der Protokollführerin, allen Mitarbeitenden, Freiwilligen, Pfarreirats- und Kommissionsmitgliedern ganz herzlich für die im abgelaufenen Jahr geleistete grosse Arbeit.

Für den Kirchgemeinderat
Siegfried Bantle, Präsident

a) Pfarreirat

1. Einleitung

Das Jahr 2013 war geprägt durch personelle Veränderungen, der Weggang von Felix Terrier, Eleonora Knöpfel und dem Jugendarbeiter Matthias Renner, Peter Messingschlager als neuer Gemeindeleiter sowie der Suche nach neuen Mitarbeite-

JAHRESBERICHT 2013

rInnen. Damit stellten sich auch Fragen wie, was ist uns wichtig und was ist für die Pfarrei wichtig? Was heisst dieser Wechsel für die Pfarreimitglieder und wie können sie involviert werden? Wie können wir diese Veränderung, welche wie jeder Wandel zum Leben gehört, nutzen?

2. Vakanz Zeit

Beim Weggang von Felix Terrier und Eleonora Knöpfel im Sommer konnten die betreffenden Stellen nur beschränkt ersetzt werden, da sich die Personalsuche als sehr schwierig erwiesen hat. Entsprechend ergaben sich verschiedene Vakanzen. Zusammen mit Peter Messingschlager haben wir uns mit der Gestaltung dieser Vakanz Zeit auseinandergesetzt. Wie sollten wir diese Zeit der Vakanzen und des Suchens gestalten? Es bestand und besteht die Gefahr, der Versuchung zu erliegen, möglichst alle gewohnten und geschätzten Aktivitäten aufrecht zu erhalten. Dies hätte nicht nur zu einer Überforderung des Seelsorgeteams und der engagierten Pfarreimitglieder geführt, sondern es hätte auch verhindern können, dass Neues entsteht. Daher haben wir uns klar dafür entschieden, diese Zeit als Brachzeit zu nutzen. Im Vertrauen darauf, dass daraus Neues entstehen kann. Falls den Pfarreimitgliedern diejenigen Angebote, die wegfallen sehr wichtig sind, so werden wir Leute finden, die sich dafür engagieren und sie werden wieder entstehen.

Eine Konsequenz dieser Situation ist, dass die Gottesdienste neben Peter von verschiedenen Personen, wie Bernhard Schibli, Ludwig Hesse oder Monika Fraefel durchgeführt und geprägt wurden, so dass eine wertvolle Vielfalt entstanden ist. Zudem haben verschiedene Pfarreimitglieder für Angebote die Verantwortung übernommen, die ihnen wichtig waren. Für all das sind wir sehr dankbar.

3. Prioritäten

Im Zusammenhang mit der Brachzeit haben wir uns zusammen mit Peter Messingschlager damit auseinandergesetzt, was uns für das Pfarreileben wichtig ist. Daraus ergaben sich die folgenden Schwerpunkte:

- **Spiritualität**
Unser Pfarreileben und unsere Aktivitäten sollen aus dem Geiste des Evangeliums entstehen. Wir sind überzeugt, dass ein Vertiefen in Gott zu Gemeinschaft und Engagement für unsere Mitmenschen und die Umwelt führt.

- **Jugendarbeit**
Aufbau und Kontinuität in der Jugendarbeit ist uns wichtig, daher haben wir uns im Frühling mit Matthias Renner der die Jugendarbeit bis im Sommer betreut hat und im Herbst mit Noemi Aegerter, der Nachfolgerin von Matthias, getroffen. Dabei hat uns Noemi ihre Ideen und Konzepte vorgestellt, bei denen wir sie gerne unterstützen.
- **Team und Gemeinschaft**
Das Team und die Gemeinschaften der Pfarrei sind Peter Messingschlager ein wichtiges Anliegen, da daraus Lebendigkeit entsteht. Dies können wir nur unterstützen.
- **Ökumene**
In den letzten Jahren ist die Ökumene durch viele verschiedene Anlässe, Begegnungen und Erfahrungen zu einem wertvollen Bestandteil unseres Pfarreilebens geworden. Dies wollen wir auch in Zukunft weiterleben.
- **Pastoralraumbildung (PRB):**
Durch die Sistierung der PRB ist dieses Thema im Moment nicht so zentral. Jedoch sollen gemeinsame Aktivitäten zusammen mit Oberdorf soweit sinnvoll stattfinden.

Um die Themen Spiritualität und Team zu vertiefen wurde für Februar 2014 eine Retraite mit dem Team, Kirchen- und Pfarreirat geplant. Diese soll auch Impulse für unser Pfarreileben geben.

4. Pfarreifest

Dieses Jahr fand das Pfarreifest nicht im August statt, sondern im Rahmen des Abschiedsfestes von Felix Terrier am 22./23. Juni und hatte daher auch einen etwas anderen Charakter. Am Samstagnachmittag hatten die verschiedenen Gruppierungen Gelegenheit mit Felix Zeit zu verbringen, nach einer Andacht, gab es am Abend ein Fest mit Grillieren und verschiedenen musikalischen und tänzerischen Angeboten von Pfarreimitgliedern, wie der indischen Gemeinde. Die Mitglieder des Pfarreirates waren einig, dass wir ein gelungenes, tolles Fest erleben durften. Dankbar sind wir vor allem auch den vielen Helfern, die auf verschiedenste Weise zum guten Gelingen des Festes und für die Möglichkeit vielfältiger Begegnungen beigetragen haben.

5. Zusammensetzung des Pfarreirates und Ausblick

Das Seelsorgeteam wurde in diesem Jahr von Peter Messingschlager und bis zum Sommer von Felix Terrier und Eleonora Knöpfel im Pfarreirat vertre-

JAHRESBERICHT 2013

ten. Ab Herbst ist auch Noemi Ägerter im Pfarreirat.

Im Jahr 2013 gehörten dem Pfarreirat folgende Mitglieder an:

Buscher Silvia, Bubendorf

Canal Ivo, Liestal

Dinkel Fredy, Ziefen, Präsident

Huber Martin, Liestal, Kirchenrat

John Beat, Bubendorf

Knöpfel Eleonora, Liestal, bis Sommer 2013

Kottanal Philomina, Liestal

Messingschlager Peter, Seelsorger und Gemeindeleiter ab Sommer 2013

Schäfer Peter, Liestal

Stadelmann Chantal, Büren

Terrier Felix, Liestal, Pfarrer und Gemeindeleiter bis Sommer 2013

Ich möchte an dieser Stelle allen Mitgliedern ganz herzlich für Ihr Engagement danken, aber auch allen, welche unsere Arbeit unterstützt und so zu einer lebendigen Pfarrei beigetragen haben. Das Jahr 2013 war durch viele Veränderungen geprägt und für uns war es sehr schön zu erleben, wie tragfähig unsere Pfarrei ist, mit welcher Selbstverständlichkeit sich die verschiedenen Mitglieder engagiert und mitgelebt haben.

Für den Pfarreirat
Fredy Dinkel, Präsident

b) Familienseelsorge

In einem Team haben wir monatlich einen Krabbelgottesdienst vorbereitet und durchgeführt. Ebenfalls haben wir Familiengottesdienste vorbereitet und gemeinsam mit den Seelsorgern gestaltet. Unser Ziel ist, dass sich Familien in unserer Pfarrei wohl und beheimatet fühlen. Ich bin sehr froh, dass ich immer wieder engagierte Pfarreimitglieder finde, welche bei der Vorbereitung und Gestaltung dieser Feiern mitarbeiten.

Dieses Jahr haben wir einen eindrücklichen Dreikönigsgottesdienst mit Sternsängern gefeiert. Der Fastnachtsgottesdienst, der auch schon zur Tradition geworden ist, wurde von den Latärneschränzen, einer Kirchenmaus und einem Stubentiger gestaltet. Am Karfreitag waren wir auf dem Familienkreuzweg. Wir haben Orte besucht, wo hier bei uns in Liestal Menschen Leid, Trauer und Schmerz erfahren.

Dreissig Kinder und Erwachsene verbrachten eine sonnige Skilagerwoche in Saas Grund.

Im April fand zum ersten Mal ein Kindertag aller Kirchen und Freikirchen von Liestal statt. Die Zusammenarbeit mit den anderen Kirchen war sehr bereichernd und der Anlass sehr gelungen. Für das Jahr 2014 planen wir einen grösseren Anlass mit Kinderkonzert und diversen Angeboten.

Wir haben im Juni einen ökumenischen Schulende Gottesdienst gefeiert. Dazu wurden ganz besonders die Fünftklässler eingeladen, welche nun den grossen Schritt in die Oberstufe wagen. So ist die Schulzeit von zwei ökumenischen Feiern umrahmt, der Gottesdienst zum Schulbeginn und jener zum Schulende. Schön, dass für viele Kinder und Eltern es ein Bedürfnis ist, diesen besonderen Anfang/ Übergang in einem speziell gestalteten Gottesdienst zu feiern und dort um Segen und Begleitung zu bitten. Die ökumenischen Erntedankfamiliengottesdienste in Liestal und Seltisberg sind immer sehr lebendig und stimmungsvoll mit vielen Beteiligten.

Zum zwölften Mal in diesem Jahr luden wir im November zu einer ökumenischen Gedenkfeier für nicht beerdigte Kinder ein. Auf dem Friedhof in Liestal entstand vor zwölf Jahren dieser Gedenkort, wo Eltern, welche ein Kind verloren haben, trauern und Abschied nehmen können. Diese Feier wird von aktuell Betroffenen, aber auch von Menschen, bei denen dieser Verlust schon Jahre zurück liegt, besucht. Hier finden sie Trost, Ruhe und können neue Hoffnung schöpfen.

Alle Familienorganisationen von Liestal und Umgebung engagierten sich am Integra Fest im Städtli. Dies waren die beiden Kirchgemeinden, die Ludothek, Rotes Kreuz, Jugendsozialwerk, Jubla, Kantonsbibliothek, Blaues Kreuz und das Familienzentrum. Eltern hatten die Gelegenheit sich auszutauschen und sich über unsere Familienangebote zu informieren. Das Auftreten am Integra ist sehr wertvoll, für Kinder, Eltern, aber auch für die Organisationen selber, um sich vorzustellen und sich untereinander zu vernetzen.

Im Advent erzählte ein grosses Team von Erzähler/innen jeden Abend eine Adventsgeschichte in unserer Kirche. Dieses Jahr fand ein Heiligabendgottesdienst für Klein und Gross statt. Besonders gefreut hat mich, dass für diesen Weihnachtsgottesdienst ein Musikensemble aus ehemaligen Krabbelkindern und Eltern entstanden ist. Viele Kinder haben den Weihnachtsgottesdienst als Engel, Hirten, Schafe, Ochs und Esel mit gestal-

JAHRESBERICHT 2013

tet. Auch stellte sich eine Familie als „Heilige Familie“ zur Verfügung. Es war ein sehr schönes, eindrückliches Bild Maria, Josef mit ihrem Jesuskind vorne bei der Krippe umringt von Kinderengeln, Schafen und Hirten zu sehen.

Alle diese Anlässe sind nur Dank vielen ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer unserer Pfarrei möglich. Ich danke allen für ihren grossen, engagierten Einsatz für eine lebendige Pfarrei. Für mich ist diese Zusammenarbeit eine grosse Bereicherung.

Für die Familienarbeit
Esther Salathé

c) Pfarreisozialdienst

Vom Dienst in der Diakonie

Diakonie ist das kirchliche Wort für Nächstenliebe; das Wort, das unseren christlichen Auftrag zum Wohl des Nächsten und vor allem des Benachteiligten meint; das Wort, das sprachlich das „Dienen“ mit beinhaltet. Mit dem Dienen habe ich so meine Mühe, es tönt zu sehr nach Aufopferung. Mir gefällt eine andere Auslegung: mit dem Wortteil „dia“ kann Diakonie auch als „Dazwischenstehen“ interpretiert werden, als Auftrags Erfüllung zugunsten eines anderen. Das ist ein Vermitteln und Verbinden, das meinem Berufsverständnis entspricht, und das darf sehr gerne in Gottes Dienst geschehen! Ein Theologe hat formuliert, dass die Diakonie heute Menschen auf ihre Verletzlichkeit und auf ihre Ressourcen ansprechen und sich als Gärtnerin der Solidarität in modernen Sozialräumen betätigen soll. Da ist viel Gedeihenlassen mit drin, und das ist eine wesentliche Grundhaltung kirchlicher Sozialarbeit: den Menschen Hoffnungsräume zu öffnen. Dass wir das auch näher bei ihnen, in ihren Sozialräumen tun, das ist im Moment noch eher Zukunftsmusik.

Sozialberatung

Sicher: sie kommen schon zu uns, diejenigen, die nicht mehr weiter wissen, die sich einer Situation ausgeliefert fühlen, deren Netze nicht bestehen oder nicht mehr tragen.

Das vergangene Jahr hat wieder eine leise Zunahme der Klientenzahlen gebracht. Es ging weniger als in früheren Jahren um finanzielle Anliegen. Das könnte daran liegen, dass sich die Zahl der langjährig begleiteten KlientInnen im Verhältnis von Jahr zu Jahr erhöht. Wenn finanzielle Not gelindert ist oder Schulden getilgt sind, geht die Begleitung weiter mit eher psychosozialer Aus-

richtung. Die Beratung wird dann tatsächlich zu einem „Vermitteln“ mit dem Ziel, eine Verbindung herzustellen zwischen den Anforderungen des Alltags und den Bewältigungsmöglichkeiten der KlientInnen. Es haben dieses Jahr relativ viele Frauen telefonisch um einen Termin gebeten, die nicht im Pfarregebiet wohnen. Für sie eine zuständige Stelle zu finden, war gar nicht so einfach. Neben der Sozialberatung im engen Sinn erhält die Seelsorge (Besuche bei älteren oder erkrankten Menschen) immer mehr Gewicht. Das liegt einerseits an der Situation im Team, andererseits aber auch daran, dass ich nach 10 Jahren Pfarreisozialdienst viele (älter werdende!) Menschen kenne.

Projekte mit freiwillig Engagierten und Anlässe

Bei der „Wegbegleitung“ für Menschen in kritischen Lebenssituationen und im Patenschaftsprojekt „mit mir“ trage ich als Vermittlungsstelle die Verantwortung für die Umsetzung in der Region. Ich suche also geeignete Freiwillige, bringe sie in Kontakt mit den Menschen, die die angebotene Form von Unterstützung suchen, und begleite die zustande gekommenen Partner- und Patenschaften. Eine für ein Jahr vereinbarte Wegbegleitung wurde im Dezember beendet. Dank eines in Basel laufenden Ausbildungskurses werden im Frühling neue Wegbegleiterinnen einsatzbereit sein. Bei den Patenschaften für Kinder ist die eine weiterhin aktiv, eine zweite konnte eingefädelt werden. Die Lebensmittelabgabe von „Tischlein deck dich“, welche bei den BezügerInnen die Krisenherde der Welt abbildet, gehört zum „Inventar“, genauso wie der Mittagstisch als festgefügte Gemeinschaft. Als diakonischer Anlass gilt seit sieben Jahren die am dritten Advent im Kirchhof durchgeführte Lichter-Aktion „Eine Million Sterne“. Die Kerzen leuchteten auch dank der Unterstützung von Jugendlichen von jubla und aus der Pfarrei Oberdorf; für Wohl-Klang gesorgt hat die Musik der Heilsarmee. Ebenfalls Tradition hat das ökumenische Weihnachtsessen, dieses Jahr mit 35 Gästen. Viele kamen wegen des Bezugs zur Pfarrei, einige wenige (mit weiterem Weg), weil sie gezielt für den Weihnachtsabend einen gemeinschaftlichen Anlass suchten. Da ich neu Mitglied der Arbeitsgruppe „Asyl und Fremdenangst“ der Pastoralkonferenz BL bin, habe ich das Thema auch in die Pfarrei getragen. Vor der Abstimmung über die Gesetzesverschärfung im Asylbereich gab es in der Kirche eine Plakataktion mit persönlichen Äusserungen von Pfarreimitgliedern zur Frage: „Fremdenangst ist eine Realität, ich sage dazu...“.

JAHRESBERICHT 2013

Ich sage nur noch danke. Ich danke allen, die meinen „Dienst“ in unserer Pfarrei wertschätzen und möglich machen.

Für den Pfarreisozialdienst
Barbara Scheibler-Müller

d) Verein RUACH

Leider mussten wir im November des letzten Jahres von unserem langjährigen Präsidenten André Knöpfel Abschied nehmen.

1. Sitzungen

Der Vorstand (8 Mitglieder) traf sich 2013 zu 3 Sitzungen. An der Sitzung vom 21. Februar 2013 wurden die Daten der Veranstaltungen und Einsätze festgelegt. Die Schwerpunkte der Sitzung vom 11. April 2013 waren einerseits die Vergabungen und die neue Aufgabenverteilung. Folgende Aufgaben wurden zugeordnet:

Präsident: Fritz Felder
Kassierin: Renate Benz
Aktuarin: Rita Duss

Die letzte Sitzung des Jahres vom 30. August 2013 klang mit einem gemütlichen Beisammensein aus.

2. Veranstaltungen und Einsätze

In unserer Agenda sind meistens folgende Veranstaltungen und Einsätze:

Osterkerzenverkauf, Lupsibärger Märt, Ökumenischer Suppentag und Weihnachtsverkauf.

Durch diese Veranstaltungen und Einsätze fließen nicht nur Einnahmen in unsere Kasse. Sie geben auch die Möglichkeit zum Zusammensein und zu guten Gesprächen.

Vergabungen im Jahr 2013

Armenien, Luciana Stump	
Familienarbeit	CHF 5'000.00
Brasilien, Feira de Santana	CHF 5'000.00
Indien, Anugrah - Hilfe für geistig und körperlich behinderte Kinder	CHF 3'000.00
Nicaragua, Partnerschaft	
S.Teresa, Schule/Kindergarten	CHF 2'000.00
Projekte Butare, Rwanda	CHF 2'000.00
Tansania, Missions-Benediktiner	
Medizinische Betreuung und Schulen	CHF 2'000.00
SolidarMed Gesundheitszentrum	
In Bota	CHF 5'000.00
Del Corazon a la Mano, Peru	CHF 2'000.00
Direct Donation, Schulmaterial	
Südindien	CHF 5'000.00
Susan's Help for children, Vietnam	CHF 3'000.00

Inter-Mission, AMU Projekt Ruanda	CHF 3'000.00
Inter-Team, Namibia	CHF 3'000.00
Von der Kirchgemeinde	
Kolumbien, Riccardo Aufderegggen	
Zurück in die Dörfer	CHF 10'000.00
Palästina, Sumaya Farhat	
Friedensarbeit	CHF 5'000.00
Paraguay, R. Scheibler	
Landkauf für Indianer	CHF 2'000.00
Ecuador, Foundation Para Los Indios	
Schulen und Frauenförderung	CHF 3'000.00
Total Vergabungen	CHF 60'000.00

Allen, die unsere Arbeit im Jahr 2013 unterstützt haben, danken wir sehr herzlich.

Für den Verein Ruach
Fritz Felder

e) Frauengemeinschaft

Rückblick durch`s vergangene Jahr unserer "FrauenBande"

Miteinander unterwegs waren wir wieder im 2013. Unser neues Vereinsjahr eröffnete die Maiwallfahrt. Ein ganzer Tag unterwegs durchs Entlebuch, mit Ziel des wunderschön gelegenen Wallfahrtsorts Heiligkreuz. Gottesdienst mit Eleonora Knöpfel. "Sommerabend-Teilete" im Pfarrgarten. "Pflege das Leben wo du es triffst" (Hildegard von Bingen 12. Jh.) Jung und Alt, sind gekommen mit diversen feinen Sachen zum schmausen. Was für ein gemütlicher Sommerabend. An einem Septembernachmittag machten sich 27 Frauen und Männer auf den Weg zum schön gelegenen Kraftort Buschberg. In der offenen Kapelle feierten wir zusammen einen meditativen Gottesdienst, spazierten anschliessend plaudernd über die grüne Weite. In Wittnau liessen wir es uns bei Sonnenschein im Gartenrestaurant mit einem feinen Zvieri wohlergehen.

"Was isSt Religion" ein spannendes Thema für unseren Besinnungsnachmittag mit Bärbel Hess. Geschichtliche Führung durch verschiedene Religionen, gemeinsames Kneten und Formen von mexikanischem Totenbrot, geniessen einer marokkanischen Fastensuppe mit genüsslichen Gerüchen von zahlreichen Gewürzen. Anschliessender Besuch des Theaters 53 mit der Aufführung "das Kind von Noah" passend zu unserem Thema. Die Liturgiegruppe unter der Leitung von Klara Fei-

JAHRESBERICHT 2013

genwinter gestaltete wieder vier wertvolle Mittwochsgottesdienste immer unter einem bestimmten Thema. Nach dem Elisabethengottesdienst im November, konnten wir dieses Jahr den schönen Betrag von Fr. 4000.--, welcher durchs Jahr gespendet und durch die FG Kasse ergänzt wurde, dem Elisabethenwerk überweisen. Ein herzliches Dankschön an die Spenderinnen und Spender, denn: Frauen für Frauen, diese Unterstützung ist doch ein lohnendes Zeichen.

Zweimal im Jahr laden wir Frauen (Liestal und Füllinsdorf) uns gegenseitig ein, gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Im März feierten wir mit zahlreichen Religionen aus Liestal den Weltgebetstag. Die Anzahl Frauen an der Frauenadventsfeier lässt erahnen, dass unsere älteren Frauen infolge Altersheimenritt oder Kräfteverlust nicht mehr teilnehmen können. Doch auch für uns gilt "wo zwei oder drei .." da wollen wir feiern. Bei einer speziellen Weihnachtsgeschichte, welche uns Klara Feigenwinter in der Kirche erzählte und dem anschliessenden Weihnachtsstollen und Tee haben wir uns an unserer "FrauenBande" erfreut.

Frauen miteinander unterwegs. Die monatliche Mittwochnachmittag Frauenwanderung zeigt sich grosser Beliebtheit. Gemeinsam das Baselbiet erkunden und dabei fit bleiben, das bringt Freude und Energie. NEU! Ein Spielnachmittag wurde angeboten! Jeweils am ersten Dienstagnachmittag im Monat! um 14.30 Uhr im Pfarreiheim! Renate Benz lädt ein zu verschiedenen Spielen. Leider ist er bis jetzt sehr sehr spärlich bis gar nicht besucht worden. Und doch, wir versuchen es noch einmal. Sie sind also wieder ganz herzlich Willkommen.

Am ganzheitlichen Gedächtnistrainingskurs unter der Leitung von Irmgard Hummler nahmen zahlreich interessierte Frauen teil. Er wird auch im 2014 wieder angeboten. Komm doch mit! Der Frauenstadtrundgang "Evas heilige und sündige Töchter" den Frauengestalten in und am Münster, dieses spontan Angebot wurde sehr gut besucht.

Wieder leisteten Frauen unserer FG hilfreiche Mitarbeit an der Kinderkleiderbörse Frauengemeinschaft und des Frauenvereins im Frühjahr und Herbst. Ein wertvoller Kontaktpunkt zwischen den beiden Liestaler Frauenvereinen zeigt sich das 60 plus Programm des Frauenvereins Liestal, welches für beide Vereine angeboten wird. Am interessanten Referat zur Patientenverfügung im Stadtsaal, sowie am Besuch der Meriangärten im Frühling und am wunderschönen

Weihnachtsmarkt in Einsiedeln nahmen auch Frauen unserer FG teil.

Frauengemeinschaft und Senioren

"Biografie- und Erinnerungsarbeit" ein Nachmittag mit Annerös Zwahlen, Austausch und ein gemütliches Zvieri für die Helferinnen und Helfer des Besuchsdienstes fand im April statt. Die Besuchsnachmittage im Altersheim Frenkenbündten im Frühling und Herbst sind eine beliebte Tradition. Ein Nachmittag zum "gspröchle" bei Kaffee und Kuchen zwischen Pfarreiangehörigen BewohnerInnen und FG Frauen.

Der Senioren Pfarreiausflug führte in die historische Kleinstadt St. Ursanne und anschliessend nach Solothurn. Also wiederum ein reichhaltiges und interessantes Programm. Den Organisatoren Vreni und Georg Schmid ein grosses herzliches **Dankschön** Das jährliche Geburtstags-Jubilarenfest der Pfarrei, eröffnete Peter Messingschlager mit einem feierlichen Gottesdienst und anschliessend wurden die Gäste zum gemütlichen Beisammensein bei einem kleinen Imbiss und einem Glas Wein willkommen geheissen. Einmal mehr ein sehr erfreulicher Anlass. Die Adventsfeier der SeniorenInnen eröffneten die 5. Klasse des Fraumattschulhauses mit herrlich voluminösen Trompetenklängen. Musik, Gesang und festlich gedeckte Tische verbreiteten viel Freude in die Gästegemeinschaft. Gemütliches Beisammensein bei einem feinen Imbiss und einer Adventsgeschichte gelesen von Peter Messingschlager rundeten den Nachmittag ab.

Wir Vorstandsfrauen, Eleonora Knöpfel, Claudia Bessere, Renata Bürkler, Renate Benz, Monika Botrugno und Ruth Gentsch pflegten durch das Jahr wieder Kontakte zu unseren Dachverbänden KFBL und SKF, sowie anderen Frauenorganisationen unseres Kantons. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön meinen Vorstandskolleginnen für ihre engagierte Mitarbeit. Am 28. Juli 2013 verabschiedeten wir an einem eindrücklichen Gottesdienst unsere Präses Frau Eleonora Knöpfel. Fast 12 Jahre hat sie uns Frauen auf vielfältigem Weg ideenreich, bunt und herzlich begleitet. Ein ganz grosses und herzliches Dankschön für die wertvolle Zeit mit Eleonora.

Ein **herzliches DANKE** den Frauen, welche jeweils nach dem Mittwochgottesdienst zu Kaffee und zusammensein einladen. **DANKE** auch all den zahlreichen unermüdlichen Helferinnen und Helfer,

JAHRESBERICHT 2013

welche uns jeweils an diversen Veranstaltungen mit tatkräftigen Händen reichlich unterstützen. Sie tragen dazu bei, dass unsere Frauengemeinschaft, ein wertvolles Netzwerk in unserer Pfarrei sein kann.

Für die Frauengemeinschaft
Ruth Gentsch, Präsidentin

f) Kirchenchor

Am Anfang stand die GV im Januar. Nach vielen Jahren gab Regine das Präsidentenzepter an mich weiter. Nochmals lieben Dank für die vielen Jahre, in denen Du, Regine, dem Verein in hervorragender Weise vorgestanden bist. Edi verkündete seinen Rücktritt per Ende 2013 und wer es nicht schon durch die Buschtrommeln gehört hatte, war sprachlos.

Im März hatten wir die Gastgeberrolle für die Delegiertenversammlung des Verbandes. Trotz kurzfristiger zeitlicher Umplanung seitens des DV Vorstandes klappte alles ausgezeichnet. Der Apéro kam gut an, ebenso das warme Essen, welches vom Falken geliefert wurde und von vielen Helfern ausgeteilt wurde. Da viele Vertreter von anderen Chören kurzfristig abgesagt hatten oder einfach nicht kamen, war das Essen mehr als reichlich. Das Kuchenbuffet wurde rege genutzt - wir nahmen Geld ein für unsere Chorkasse - und konnten sogar einen ganzen Kuchen verkaufen. Beim Aufräumen war Kreativität gefragt: wohin mit dem vielen übrigen Essen? Schnell wurden Gefrierbeutel aufgetrieben und dort das Essen „beutelgerecht“ verpackt, so dass für viele Helfer das Mittagessen am Folgetag bereits feststand.

Das war für mich mein erster „Grosseinsatz“ als Präsidentin und ich bin froh, dass so viele helfende Hände dabei waren. Alle Helfer und Helferinnen bei der Delegiertenversammlung im März bitte ich, kurz aufzustehen. DANKE Euch allen!

Das Musik-Kirchenjahr ging seinen normalen Lauf: wir sangen in der Spitalkapelle aus Nachbarschaftssolidarität, Ostern und Pfingsten kamen und wir waren wie immer gefordert. Bereits im Frühling schlugen wir erstmals Weihnachtstöne an und sangen die ersten Töne der Brixi-Messe.

Ende Juni feierten wir den Abschied von Felix Terrier, unserem Pfarrer und Präses des Chores. Dabei wurden wir von einigen Gastsänger/innen unterstützt. Sein Abschiedsgottesdienst war ein „schlagender“ Erfolg - unser Gesang, Schlagzeug und Orgel waren ein Highlight und wir bekamen Spontanapplaus mitten im Gottesdienst. Am Tag davor konnten wir uns als Chor von ihm persönlich

verabschieden. Dazu waren wir im Törli, lauschten Edi's Schnitzelbank, sangen 2 Lieder und hörten von Marianne eine kurze humorvolle Pfarrergeschichte.

Kaum hatten die Sommerferien gestartet, trafen sich einige wieder aus traurigem Anlass: Marias Mann war gestorben. Es zeigte sich, dass der Chor das Rundtelefon noch üben muss, denn die Information erreichte nicht alle und auch nicht vollständig. Dies ist ein Grund, warum wir zusätzlich zur Telefon-Mitgliederliste auch die emailadressen anfragten (wo vorhanden) in der neuen Mitgliederliste. Nach Felix Weggang sagte Peter Messingschlager zu, unser neuer Präses zu sein. Ganz lieben Dank, Peter, dass Du dieses Amt ausübst! Hiermit nochmals ein „herzliches Willkommen“ bei uns im Chor!

Nach den Sommerferien ging es dann „Schlag auf Schlag“ im Vereinskalendar:

Bereits am 17. August sangen wir in St. Pantaleon. Nach vielen Jahren haben wir mal wieder auswärts gesungen und die Rhythmische Messe kam gut an. Die Pfarrei lud uns zu einem Umtrunk vor dem Gottesdienst ein, so dass wir bestens gestärkt die Messe singen konnten.

Am Sonntag, 25. August starteten wir morgens gegen 8h zu unserer Chorreise. Wer dabei war, der konnte das Latanium, das gute Mittagessen in Yverdon und die Abtei Payerne geniessen. In Payerne gab es eine Kirchenführung, wir sagen einige Lieder im Chorraum und hörten ein kurzes Orgelkonzert. Danach ging es durchs tiefste Hinterland zurück nach Liestal, da es auf der Autobahn Stau gab, welchen wir somit umfahren. Unser Reiseleiter Ernst war extrem gewissenhaft und wir fuhren jeweils erst los, wenn mindestens 5 Mal alle durchgezählt waren. Ganz lieben Dank, Ernst, für die gelungene Chorreise!

Kurz danach erreichte uns die traurige Nachricht von Eugens Tod. An seiner Beerdigung sagen wir mehrere Lieder und trotz schwieriger Platzverhältnisse auf der Empore verrenkten sich alle gut genug, so dass jeder Edi im Blick hatte.

Wir beschlossen dann auch, den Grillplausch, der für den 7.9 geplant war, abzusagen.

Ende August fanden die 2 Probedirigate für Edi's Nachfolge statt. Der Chor hatte es recht schwer, sich zu entscheiden - hatte doch jeder Kandidat sein Vorzüge und Nachteile. In einem waren sich die meisten Chorsänger einig: ein Edi ist nicht dabei, es wird anders werden...

Im September sangen wir am Buss- und Betttag und richteten auch den Pfarreikaffee aus. Abermals war ich überwältigt von der grossen Helferschar. Lieben Dank!

JAHRESBERICHT 2013

Die Abstimmung ob wir an Christkönig oder an Allerseelen singen, ging recht eindeutig aus: Christkönig, d.h. der letzte Sonntag im Kirchenjahr, macht das Rennen und so sangen wir Ende November im Gottesdienst.

Weihnachten rückte immer näher, die Geschenk-vorbereitungen für Edi und Yvonne liefen auf Hochtouren und wir wurden immer sicherer in der Brixi-Messe. Vor allem an der „Presto-Fuge“ im Gloria, wo wir nur „Amen“ zu singen haben, merkten wir die Fortschritte.

3. Dezember: Klausenhock: Felix war nicht mehr da um den Nikolaus zu spielen, Peter war mit einer Sitzung in Basel verhindert.... Was tun?? Dank Edi und Yvonne kamen wir zu einem Nikolaus mit Schmutzlis, welche selbstgebackene Grättimänner von Christine Tschumi verteilten. Zuerst aber sagte der Nikolaus zu jedem Chormitglied ein paar Worte - erstaunlich, was der alles wusste! Ganz lieben Dank allen Helferinnen und Helfer. Dank Euch hatten wir einen super tollen Klausenhock .

Am 17.12 hatten wir die letzte offizielle Probe im Saal mit Yvonne und Edi. Daher überreichten wir ihnen noch etwas Schokolade als Dankeschön.

Heilig Abend dann der musikalische Höhepunkt im Chorjahr: alles klappte gut, wir überraschten Yvonne mit Blumen, Edi mit dem umgetexteten „Lobt Gott Ihr Christen“ und unserem gestalteten Erinnerungsbuch als auch den „Abschieds-Mon Cheries“.

Nun ist das Vereinsjahr, das gemäss Statuten mit dem Kalenderjahr identisch ist, vorbei. Trotz allem möchte ich noch kurz den Januar erwähnen.

Zum neuen Jahr die traurige Nachricht: Marguerite Fauchere ist gestorben und wir sangen bei ihrer Beerdigung - unser 1. Auftritt unter Giuseppe.

Und an Marguerites Beerdigung erfuhren wir die nächste traurige Nachricht. Marianne Rössle wurde am 21.1. beerdigt und der Chor sang ihr zum Abschied.

Um den Tauermonat Januar komplett zu machen, wurde heute Sonjas Mann beerdigt.

Zusammengefasst kann ich sagen: Es war das Chorjahr der Veränderungen, da Präses, Dirigent und Chororganistin sich verabschiedeten.

Liebe Yvonne und Edi: es war ein Abschied in Raten - Chorreise, letzte Probe, letzter Gottesdienst, letzte GV. Ganz lieben Dank für die vielen Jahre, die Ihr Euch für den Chor engagiert habt. Nun wünschen wir Euch, dass Ihr die Zeit ohne aktive Chorarbeit genießt.

Dem Vorstand danke ich für die 3 Sitzungen und den jeweiligen Gastgeber ein Dankeschön für die Gastfreundschaft. Dank allen Vorstandsmitgliedern für die beständige Unterstützung bei den

Vereinsterminen oder entsprechenden Vorbereitungen.

Zum Schluss geht mein Dank an Euch alle: ohne Euch gäbe es den Chor und sein Vereinsleben nicht. Ohne den unermüdlichen Einsatz und die regelmässigen Probebesuche könnte der Chor nicht so erfolgreich singen und zusammenhalten. Und so freue ich mich auf ein gemeinsames neues Vereinsjahr.

Für den Kirchenchor

Vera Binder, Präsidentin

g) Jungwacht und Blauring

Im Jahr 2013 führten wir unsere Gruppenstunden, welche jeweils jeden zweiten Samstag von 14.00 - 16.00 Uhr stattfanden, weiter. In den Gruppenstunden machten wir die verschiedensten Sachen wie zum Beispiel Spiele im Wald und auf der Wiese, ein Postenlauf, Brettspiele, Basteln und noch vieles mehr. Auch auf der Schlittschuhbahn und im Zoo waren wir alle zusammen und haben viele spassige Stunden miteinander erlebt. Im Februar hatten wir wieder unser jährliches Lager-vorbereitungs-Wochenende. Auch zwischen den Sportferien und Osterferien hatten wir wieder Gruppenstunden. Am Palmsonntag verköstigten wir im schön dekorierten Pfarreisaal knapp 40 Angehörige und Freunde der Jubla und der Pfarrei mit einem Brunch und unseren selbst gestalteten Fleisch-/Käseplatten. Wie anfangs Jahr fanden auch im Mai und im Juni alle zwei Wochen unsere Gruppenstunden statt während die letzten Vorbereitungen fürs Sommerlager stattfanden. Im selben Moment hofften wir darauf, das Sommerlager überhaupt durchführen zu können, da wir bis zum Anmeldeschluss nur sehr wenige Anmeldungen erhielten. Wir mussten uns dann eine Woche vor Lagerbeginn schweren Herzens dazu entscheiden das Sommerlager nicht durchzuführen, da sich zu wenige angemeldet hatten. Dies war für uns alle eine riesige Niederlage, da wir mit allen Mitteln versuchten wieder mehr Kinder für uns zu gewinnen. Kaum waren die Sommerferien zu Ende folgte im August der Einsatz am Openair-Kino in Lupsingen mit dem beliebten Glacé- und Popcorn-Stand. Auch nach den Sommerferien hatten wir wieder viele spassige Gruppenstunden. Anfangs September waren wir wieder am Familientag in Liestal. Dieses Mal stellten wir unser Riesentrampolin auf und machten vielen Kindern damit eine Freude. In den Herbstferien gönnten wir uns eine kurze Verschnaufpause, bevor unser beliebtes Volleyballturnier für LeiterInnen der Pfadi und

JAHRESBERICHT 2013

Jubla in der Frenken-Turnhalle folgte. Wir freuten uns auch in diesem Jahr über das grosse Interesse anderer Scharen und Pfadi-Abteilungen und durften 10 Teams (ca. 100 Leute) mit Verpflegungsstand, Musik und tollen Preisen bewirten. Zum Ausruhen blieb wie immer in dieser Zeit kein Platz, denn der **Kranzverkauf** folgte nur eine Woche danach. Über eine Woche schnitten wir Äste und banden über 50 Kränze, welche wir vor dem 1. Advent verkauften. Wie immer hat sich aber der Aufwand dank grossem Einsatz aller Leiter und vielen erfreuten sowie treuen Käufern sehr gelohnt!

Das Jahr 2013 war für uns Leiter kein leichtes. Wie bereits letztes Jahr hatten wir schon in den Gruppenstunden mit der niedrigen Anzahl der Kinder zu kämpfen und als uns bewusst wurde, dass wir das Sommerlager nicht durchführen können, brach für uns eine „Jubla-Schar-Welt“ zusammen. Trotz allem werden wir nicht aufgeben und haben uns bereits schon ein neues Konzept für das neue Jahr 2014 ausgedacht. Mit viel Hoffnung und Einsatz werden wir das neue Jahr beginnen und wünschen uns, dass wir in Zukunft eine richtige Schar mit vielen Kindern sein werden - so wie in guten alten Zeiten!

Für Jungwacht und Blauring
Sarah Maegli

h) Juseso Dekanat Liestal

Eine Aera geht zu Ende

Die Juseso, eine Dekanatsstelle bestehend aus den Kirchgemeinden Pratteln, Frenkendorf-Füllinsdorf, Waldenburgertal, Gelterkinden, Sissach und Liestal, löste sich im August 2013 auf.

Eine Stelle, gegründet 1980 und ausschliesslich auf Jugendliche ausgerichtet, kann auf eine lange Zeitspanne zurückblicken. Hier bei der Juseso durften die Jugendlichen Erfahrungen sammeln, sei es im Glauben, sei es an verschiedenen Anlässen, die sie aktiv mitgestalten durften oder sei es im Rumänienprojekt, wo sie sich caritativ einbringen konnten. Das Rumänienprojekt wird neu als privater Verein unter der Leitung von Noëmi Aegerter weitergeführt.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei all jenen bedanken, die sich für die Jugendlichen in diesen Jahren eingesetzt haben. Einen besonderen Dank möchte ich Noëmi Aegerter aussprechen. Sie hat die Stelle im September 2012 spon-

tan weitergeführt. Viele offene Module hat sie mit Erfolg durchgeführt. Immer hatte sie ein offenes Ohr für die jungen Leute, stand ihnen bei und zeigte Verständnis. Auch möchte ich mich für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten der Jugendlichen bedanken.

Ein grosses herzliches Danke, Noëmi, und alles Liebe und Gute auf deinem weiteren kirchlichen Weg.

Für die Jugendseelsorge Dekanat Liestal
Jugendkommissionspräsidentin
Evelyne Heule
